

die Stadt mit mehreren neuen Kirchen (Luisekirche, Georgenkirche und Hedwigskirche, diese nach dem Muster des Pantheons in Rom erbaut) und führte eine Reihe von Kasernen auf, so die Alexander-, 2. Garde-, Kaiser Franz-Kaserne. Die Verwaltung der Stadt unterzog er einer genauen Prüfung; da er manches zu tabeln fand, so gab er dem Magistrate und dem Stadtgerichte eine neue Amtsordnung. Vor allen Dingen aber waren es Poesie und Wissenschaft, welche zur Zeit Friedrichs des Großen zu hoher Blüte gelangten. Wie auf dem Gebiete der Religion, des Erziehungswesens und der Kunst, so fand auch in der Poesie eine gewaltige Umwälzung statt. Man wollte mit den alten Regeln und Gesetzen brechen, weil man sich durch dieselben beengt fühlte. Das Althergebrachte sollte abgestreift werden, weil man es für veraltet, der neuen Zeit für unwürdig hielt. Frei sollte der Geist sein in Denken und Handeln, frei von Vorurteilen und Überlieferungen. Man nennt die Zeit dieser Bestrebungen die Periode der Aufklärung. Berlin war damals der Aufenthalt der bedeutendsten Dichter und Gelehrten, wie Ramlers, Kleists, Gleims, Mendelssohns (jüdischer Philosoph), Spaldings, Coccejis, Kirellas, vor allem aber Lessings und seines Freundes Nicolai, des Hauptvertreters der deutschen Aufklärung. Lessing hatte dem Rufe seines Freundes Mylius, welcher Redacteur der heute noch bestehenden Vossischen Zeitung war, Folge geleistet und war nach Berlin gekommen, wo er litterarisch nach vielen Richtungen hin thätig war. Mit Nicolai, den er in Berlin kennen lernte, hatte er jene klare Anschauung der Dinge gemein, welche ihn zum geistreichsten und scharfsinnigsten Kritiker Deutschlands machte. Nicolais Organ, in welchem er seine Aufklärungsideen veröffentlichte, war die „Allgemeine deutsche Bibliothek“. Leider war er in seiner Kritik weniger glücklich als Lessing, ja sein Roman „Leben und Meinungen des Sebalduß Rothanker“ erntete sogar manchen bitteren Spott. Hervorzuheben sind dagegen die Verdienste Lessings, welcher der Schöpfer der deutschen Prosa, der Dichter des besten deutschen Lustspiels (Minna von Barnhelm) geworden ist. Die Engländer, besonders Shakespeare, stellte er als Muster für die Deutschen hin und reinigte die deutsche Bühne von den frivolen Werken der französischen Litteratur. Die bedeutendsten seiner Werke erschienen zuerst in Berlin und kamen zum größten Theile auch hier zuerst zur Aufführung. Dadurch übte er vor allem auch auf das Berliner Schauspielhaus großen Einfluß aus, in dem von nun an vorwiegend deutsche und englische Stücke, von Goethe und Shakespeare, zur Darstellung gelangten. — Wie die Poesie unter Friedrich dem